

Studienbegleitende Zusatzqualifikation

- Health Care Management in Marburg -

Seit dem Wintersemester 07/08 bilden sich die beiden ersten Marburger Studenten studienbegleitend zum Health Care Manager (HCM) fort – Anlass genug, um diesen Bereich des Gesundheitswesens einmal genauer unter die Lupe zu nehmen.

Wofür stehen eigentlich Abkürzungen wie DRG, DMP oder QEP und was sind überhaupt outpacing, case-mix-index und Co?

Spätestens wer gelegentlich einen Blick in den Anzeigenteil des Deutschen Ärzteblatts wirft wird festgestellt haben, dass bei Bewerbungen für Ober- und Chefarztstellen heutzutage betriebswirtschaftliche Kenntnisse vorausgesetzt werden. Doch woher sollen diese Kenntnisse kommen? Im eng geschnürten Paket der medizinischen Hochschulausbildung finden sie jedenfalls trotz steigender Sparzwänge im Gesundheitswesen nicht viel Raum.

Vorreiter Marburg

Die Notwendigkeit an Handlungsbedarf bezüglich dieser Tendenz haben führende Köpfe in Marburg bereits vor einem Jahrzehnt erkannt:

Auf Anregung der Bundesärztekammer wurde hier im Frühjahr 1998 der Health Care Management e.V. ins Leben gerufen. Was damals einmal als Seminar für Medizinstudenten entstand, entwickelte sich im Laufe der Jahre zu einem in Deutschland einmaligen Zertifikats-Studiengang für Führungskräfte in Klinik und Gesundheitswesen. Die aktuellen Seminarinhalte erstrecken sich von den Grundlagen des Krankenhausmanagements über Medizincontrolling, Rechnungswesen und Personalführung bis

hin zu Electronic Health und Medizinrecht.

Einer der Gründungsväter der Marburger Weiterbildungsinitiative ist Prof. Dr. Klose, Chefarzt der Klinik für Strahlendiagnostik und Studiendekan des Fachbereichs Medizin an der Philipps-Universität Marburg.

„Unsere Zielgruppe sind vornehmlich Oberärzte, leitende Pflegekräfte und andere Personen, die medizinische Führungsaufgaben inne haben beziehungsweise in Zukunft übernehmen wollen“, so Prof. Klose. „Die Tatsache, dass nun die beiden ersten Medizin-Studenten dieses Studium absolvieren belegt die zunehmende Notwendigkeit an BWL- und Management-Kenntnissen seitens der Ärzteschaft.“



HCM-Fachmann bei der Arbeit:

Studiendekan Prof. Dr. K. J. Klose ist sowohl Chefarzt der Klinik für Strahlendiagnostik als auch Vorstandsmitglied sowie Dozent im Health Care Management e. V. Marburg

Bedenken habe er allein aufgrund dessen, dass durch Zusatzqualifikationen wie dem HCM hervorragende Ärzte der kurativen Medizin verloren gehen könnten, um in anderen Sektoren wie dem Medical Consulting Karriere zu machen, merkt der Studiendekan an. „Das Besondere am Marburger HCM-Modell ist seine

Praxisnähe, auf die wir besonderen Wert legen. Dies erreichen wir nicht zuletzt durch die Rekrutierung hervorragender Dozenten wie Universitätsprofessoren oder Führungspersönlichkeiten aus dem Gesundheitssektor“, informiert Prof. Klose zum Abschluss seiner Ausführungen.

Neue Wege eröffnen

„Die Dozenten sind wirklich klasse!“ bestätigt auch Julia. Sie studiert Medizin im neunten Semester an der Marburger Philipps-Universität und nimmt seit einem Semester am HCM-Kurs teil.



HCM-Studentin:

Julia Priller, 9. Semester Humanmedizin, ist eine der beiden Studentinnen, die seit dem WS 07/08 die Ausbildung zum Health Care Manager durchlaufen. Ihr Fachgebiet: Qualitätsberichte der Kassenärztlichen Vereinigungen.

„Ich nehme am Kurs teil, weil ich mir dadurch aus beruflicher Sicht neue Wege eröffnen kann. Der Kurs macht mir viel Freude, da den Teilnehmern in kleinen Gruppen und unter guter Betreuung das Wissen optimal vermittelt wird. Auch die Tatsache, dass am HCM-Kurs nicht nur Ärzte aus der Klinik, sondern auch niedergelassene Kollegen, Rechtsanwälte und Betriebswirte auf der Suche nach medizinischem Hintergrundwissen teilnehmen bereichert die Kursinhalte enorm.“

Auf die Frage, wie sich das Weiterbildungsstudium mit dem Uni-Alltag vereinbaren ließe, antwortet Julia folgendes: „Die Ausbildung zum Health Care Manager erstreckt sich über zwei Semester. In jedem Semester sind eine Blockwoche sowie fünf Wochenenden zu absolvieren und am Ende des Kurses eine Arbeit über ein Thema aus dem Bereich

des HCM einzureichen. Gerade im neunten und zehnten Semester des Medizinstudiums lässt sich der HCM-Kurs gut unterbringen, da weniger Pflichtstunden in der Uni abzuleisten sind.“ Ein gewisser Wehmutstropfen bleibt aber: „Mit 4.400 € ist der Kurs leider nicht ganz billig. Als Studenten der Philipps-Universität erhalten wir aber immerhin 25% Rabatt. Und das ist ja schon mal eine ganze Menge“, meint die Medizinstudentin.

Je früher, desto besser

Britta Hoffmann ist Weiterbildungsassistentin in der Klinik für Pneumologie am Marburger Universitätsklinikum. Auch sie nimmt seit nunmehr einem halben Jahr an der Weiterbildung zum HCM teil.

„Die finanziellen Bedenken der Medizinstudenten kann ich gut nachvollziehen. Aus dieser Sicht ist eine abgeschlossene Ausbildung tatsächlich von Vorteil, da man ein Stipendium für die Finanzierung beantragen kann.“ Andererseits habe die studienbegleitende Belegung des Kurses auch einige Vorteile zu bieten, so die junge Assistenzärztin: „Auch wenn man als Student in den klinischen Semestern neben Studium und Doktorarbeit manchmal keine Zeit mehr zu haben scheint, so kann ich jetzt sagen, dass die Kursteilnahme mit einer beruflichen Tätigkeit nur noch schwieriger zu vereinbaren ist. Hätte ich heute die Wahl, so würde ich in jedem Falle schon während des Studiums mit der Weiterbildung zum HCM beginnen.“

Die Notwendigkeit betriebswirtschaftlicher Kenntnisse im klinischen Alltag weiß Britta nunmehr auch anders einzuschätzen:

„Im Medizinstudium kamen gesundheitsökonomische Aspekte relativ kurz. Das macht sich besonders in einem privatisierten Haus wie dem Klinikum Gießen-Marburg bemerkbar, da hier die Sparzwänge besonders groß sind und die

Oberärzte von ihren Assistenzärzten somit entsprechende Kenntnisse verlangen.“

„Ich denke aber auch, dass die Ausbildung bereits viel früher von Nutzen sein kann. Welcher frisch approbierte Arzt hat bei einer Bewerbung um eine Weiterbildungsstelle schon wirklich Kenntnisse von den Strukturunterschieden und damit verbundenen Arbeitsbedingungen einiger Häuser?“ fährt Britta fort.

„Apropos Bewerbung: wer bereits studienbegleitend entsprechende Fertigkeiten erworben hat sammelt damit mit Sicherheit auch Pluspunkte gegenüber seinen Mitbewerbern. Spätestens bei der Bewerbung um die Chefarztstelle!“ meint die Assistenzärztin lachend.



Neugierig geworden?

Weitere Informationen, auch zum MBA in Health Care Management, erhältst Du hier:

www.uni-marburg.de/fb02/hcm

Guido Hermanns